

Dozentin

Elke Pahud de Mortanges, Theologieprofessorin und Dozentin für Fragen rund um Kunst, Kultur und Geschlecht
elkepahuddemortanges.com

Leitung

- Veronika Bachmann, Leiterin Fachbereich Theologie und Religion, Paulus Akademie
- Matthias Berger, Präsident der Schweizerischen St. Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche (SSL)

Kosten

CHF 25.-/15.-* pro Veranstaltung
CHF 80.-/50.-* für alle vier Veranstaltungen

* für Mitglieder Gönnerverein Paulus Akademie und Lukasgesellschaft, mit AHV/IV-, KulturLegi- oder Studierenden-Ausweis

Anmeldung und Kontakt

www.paulusakademie.ch
info@paulusakademie.ch
043 336 70 30

Veranstaltungsort

Paulus Akademie
Pfingstweidstrasse 28
8005 Zürich



ANDERS:SEHEN

RELIGION UND KUNST IM GESPRÄCH



Schweizerische St. Lukasgesellschaft
für Kunst und Kirche

**PAULUS
AKADEMIE
STELLT
FRAGEN
ZUR
ZEIT**

Seminar

DO 7.11.2024

DO 14.11.2024

DO 21.11.2024

DO 28.11.2024

Jeweils 18.00 bis 19.30 Uhr

ANDERS:SEHEN – RELIGION UND KUNST IM GESPRÄCH

Was, wenn wir fürs Mal die Perspektive wechseln? Und bei (post-)modernen und (post-)säkularen Pop Art und Body Art Künstler:innen wie Andy Warhol, Joseph Beuys, Marina Abramović, Miriam Cahn und Tracey Rose in die Schule gehen. Und uns ihrem Werk aussetzen, in welchem sie ikonographische Topoi und Motive der christlichen Erinnerungskulturen transformieren und adaptieren. Diese Bilderwelten nicht vorschnell als blasphemisch abzuwerten, sondern sie stattdessen als Eyeopener zu begreifen: das ist das Ziel dieser Reihe anders:sehen.

DO 7.11.2024
ICON MEETS ICON

Was mit anders:sehen gemeint ist, wollen wir anhand des Werks der Body Art Künstlerin Marina Abramović (*1946) exemplarisch erläutern und verdeutlichen – nicht zuletzt aus Anlass der Retrospektive, die ihr das Kunsthaus Zürich ab 24. Oktober widmet. Wir werden Performances aus verschiedenen Epochen betrachten. Und schauen, wie Abramović ikonische Zeichen, religiöse Symbole und Codes verbindet, arrangiert und neu codiert. Wir werden anders und neu sehen, was Passion und Kreuz und Vulnerabilität bedeuten. Und am Ende gar verstehen, was es mit dem mittelalterlichen Bildtypus der *Arma Christi* auf sich hat.

DO 14.11.2024
«BE A SOMEBODY WITH A BODY»

Was, bitteschön, haben der Christus des berühmten Abendmahls von Leonardo da Vinci aus dem 15. Jahrhundert und ein Bodybuilder von heute gemeinsam? Der Pop Art Künstler Andy Warhol (1928–1987) gibt darauf in seiner zwischen 1985 und 1987 entstandenen Serie *Last Supper* überraschende Antworten. Doch nicht nur er. Auch Künstler:innen des 21. Jahrhunderts haben sich des ikonischen «Originals» von da Vinci angenommen. Ihre Adaptationen spiegeln gegenwärtige Diskurse über Geschlecht und Diversität und ermutigen zu einer Relecture mittelalterlicher Bilderwelten.

DO 21.11.2024
«DIE MYSTERIEN FINDEN IM HAUPTBAHNHOF STATT»

Dieses kühne Zitat aus dem Jahr 1984 stammt aus der Feder des Künstlers Joseph Beuys (1921–1986). Und es ist fast schon prophetisch. Kathedralen und Kirchen sind heute (fast) menschenleer. Das Leben und die Mysterien, von denen das Christentum kündigt, finden anderswo statt. Das «wo» hat Beuys mit seinem Kunstbegriff und in seiner Theorie des Christentums neu umrissen. Wir werden wichtige Werke seiner Aktionskunst anschauen. Dabei wollen wir aber nicht stehen bleiben, sondern anhand konkreter Bildwerke, die zwischen Kunst und Kommerz oszillieren, die von Beuys gelegten Spuren ins 21. Jahrhundert weiterverfolgen.

DO 28.11.2024
HEAVENLY BODIES oder THE BEAUTY OF DIVERSITY

Voll ist er, der katholische Heiligenhimmel. Und bunter und vielfältiger als wir vielleicht glauben wollen. Die zeitgenössischen Diskurse über Körper, Geschlecht und Diversität haben Künstler:innen inspiriert, biblische Gestalten ebenso wie traditionelle Heilige neu zu sehen und zu lesen. Der Heilige Sebastian ist einer davon. Wir wollen an diesem letzten Abend den Wandel des Sebastianbildes vom römischen Soldaten und Märtyrer hin zur queeren Ikone der Gegenwart nachvollziehen. Dass dabei auch der ehemalige Box-Weltmeister Cassius Clay, später Muhammad Ali (1942–2016), eine Rolle spielen wird, dürfte für die meisten eine Überraschung sein.